



Pax Christi International in favour of recognition of the state of Palestine and a ban on settlements

World Assembly in Bethlehem affirms its stand in favour of nonviolent struggle against occupation. The World Assembly of Pax Christi urges all UN-member states to recognize the state of Palestine and to ban Israeli settlements in occupied Palestine. The 160 participants in the Assembly of the international Catholic peace movement in Bethlehem/West Bank from 13th to 17th of May are deeply concerned about Israeli policies that deny the rights of the Palestinian people and preclude the possibility of a two state solution. Pax Christi International supports Palestinians in their nonviolent struggle to end occupation and Israelis who stand for human rights and international law, including as applied to Palestinians.

Pax Christi International welcomes the Vatican's recognition of Palestine as a sovereign state and believes that bilateral recognition is an important acknowledgement of the right of Palestinians to self-determination. With the new Israeli government's refusal to turn 22% of the land of the former Palestine Mandate into the new state of Palestine, the UN must implement UNSC Resolution 242, by which Israel is required to withdraw from the territories occupied since 1967.

Since the Israeli government continues to allow the building of new settlements and the enlargement of existing settlements, both of which are violations of international humanitarian law, all collaboration with occupation must end. Third parties, including the US, the Russian Federation and EU member states are responsible for ensuring respect for international law. In order to prevent settlements from becoming profitable, settlement products should be banned. With Palestine a member of the International Criminal Court, war crimes can be sentenced now.

Participants in the Assembly, who came from five continents, joined the Nakba commemoration in Bethlehem. They remembered the 750,000 Palestinians who were driven out or fled in 1947/1948, as well as the ongoing Nakba, which threatens Palestinians with expulsion from home and land at any time. They visited refugee camps and farmers in villages in the Jordan Valley and in the south of Hebron, where farmers expect the Israeli military to destroy their houses, water systems and stables if the international community does not act to prevent such violations of international law.

Pax Christi International encourages Palestinian and Israeli human rights and peace organizations to continue their work for a just peace in the Middle East based on human rights and international law and proclaims its solidarity with these groups. Pax Christi encourages all pilgrimages to the Holy Land to engage with the local people of Palestine. Without hope and vision and solidarity neither the oppressed nor the oppressor can find a way out of violence, war and a culture of death. To stand for life is Pax Christi's international responsibility.

Bethlehem, 17 May 2015



Pax Christi International fordert Anerkennung des Staates Palästina und Bann über Siedlungen

Die Weltversammlung in Bethlehem bekräftigt ihre Unterstützung des gewaltlosen Kampfes gegen die Besatzung.

Die Weltversammlung von Pax Christi fordert alle UN-Mitgliedstaaten auf, den Staat Palästina anzuerkennen und die israelischen Siedlungen im besetzten Palästina zu verbieten. Die 160 TeilnehmerInnen der Versammlung der internationalen katholischen Friedensbewegung in Bethlehem, Westbank, vom 13. bis 17. Mai 2015, sind zu tiefst besorgt über die israelische Politik, die die Rechte des palästinensischen Volkes nicht anerkennt und die Möglichkeit einer Zwei-Staaten-Lösung ausschließt. Pax Christi International unterstützt die PalästinenserInnen in ihrem gewaltlosen Kampf für ein Ende der Besatzung und jene Israelis, die sich für Menschenrechte und Völkerrecht, auch auf die PalästinenserInnen bezogen, einsetzen.

Pax Christi International begrüßt die Anerkennung Palästinas als souveränen Staat durch den Vatikan und glaubt, dass eine bilaterale Anerkennung eine wichtige Bestätigung des Rechtes der PalästinenserInnen auf Selbstbestimmung ist. Auf Grund der Verweigerung der neuen Regierung Israels, 22 % des Territoriums des früheren Mandatsgebiets Palästina in den neuen Staat Palästina umzuwandeln, muss die UNO die Resolution 242 des UN-Sicherheitsrates anwenden, die von Israel verlangt, sich aus den seit 1967 besetzten Gebieten zurückzuziehen.

Weil die israelische Regierung weiterhin den Bau neuer Siedlungen und die Vergrößerung bisheriger Siedlungen erlaubt - beides sind Verletzungen des Humanitären Völkerrechts - muss jedwede Zusammenarbeit mit der Besatzung beendet werden. Dritte Parteien wie die USA, die Russische Föderation und die Mitgliedstaaten der EU sind verantwortlich, dass das Internationale Recht eingehalten wird. Um zu verhindern, dass die Siedlungen Gewinn abwerfen, sollten die Produkte aus den Siedlungen geächtet werden. Weil Palästina Mitglied des Internationalen Strafgerichtshofes ist, können jetzt Kriegsverbrechen geahndet werden.

TeilnehmerInnen an der Versammlung, die aus fünf Kontinenten gekommen waren, beteiligten sich in Bethlehem am Gedenken an die Nakba. Sie erinnerten an die 750.000 PalästinenserInnen, die 1947/1948 vertrieben worden waren oder fliehen mussten, sowie an die immer noch bestehende Nakba, durch die PalästinenserInnen jederzeit mit der Vertreibung von Haus und Hof bedroht werden. Die TeilnehmerInnen an der Versammlung besuchten Flüchtlingslager und Bauern in Dörfern im Jordantal und im Süden von Hebron, wo den Bauern droht, dass das israelische Militär ihre Häuser, Bewässerungssysteme und Viehställe zerstört, wenn die Internationale Gemeinschaft nichts tut, um derartige Verletzungen des Völkerrechts zu verhindern.

Pax Christi International ermutigt palästinensische und israelische Menschenrechts- und Friedensorganisationen, ihre Arbeit für einen gerechten Frieden im Mittleren Osten, basierend auf den Menschenrechten und dem Völkerrecht, fortzusetzen und proklamiert ihre Solidarität mit diesen Gruppen. Pax Christi ermutigt alle Pilgerreisen ins Heilige Land, sich auch für die lokale Bevölkerung in Palästina zu engagieren. Ohne Hoffnung und Vision und Solidarität können weder die Unterdrückten noch die Unterdrücker einen Weg aus der Gewalt, aus Krieg und der Kultur des Todes finden. Für das Leben zu stehen liegt in der Verantwortung von Pax Christi International.

Bethlehem, 17. Mai 2015

(Übers.: Gerhilde Merz/Nahost-Kommission von pax christi Deutsche Sektion)